

WOCHEN- BERICHT

8. - 14. Juni 2015

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

p3	FX Märkte	AUD/NZD: Fundamentaldaten unterstützen bullischen Bruch - Peter Rosenstreich
p4	Wirtschaft	Australiens Wirtschaft noch immer schwach - Arnaud Masset
p5	Wirtschaft	Mexiko: Investoren gesucht - Yann Quelenn
p6	Wirtschaft	BCB kämpft um Glaubwürdigkeit - Arnaud Masset
p7	Wirtschaft	Griechenland verschiebt Zahlung an den IWF - Yann Quelenn
p8	Haftungsablehnung	

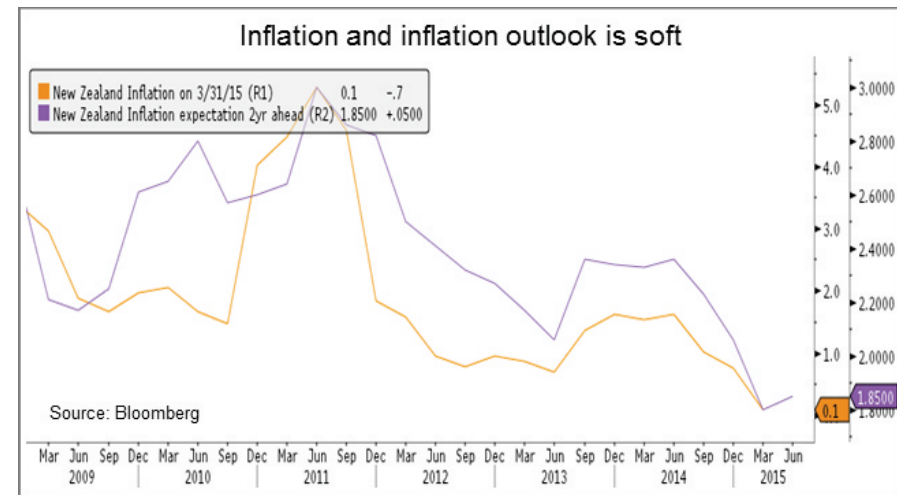
FX Märkte

Fundamentaldaten unterstützen bullischen Bruch

Der AUD/NZD hat ein bullisches Flaggenmuster abgeschlossen, was auf eine weitere potenzielle Aufwärtsbewegung hinweist. Angesichts der wirtschaftlichen Fundamentalfaktoren erwarten wir zusätzlich, dass mit weiterem bullischen Momentum gerechnet werden kann. Trotz der Tatsache, dass Australien schwache wirtschaftliche Bedingungen bietet, sollte die australische Wirtschaft relativ gesehen in der Lage sein, Neuseeland zu überholen. Die Erwartungen für die RBNZ-Zinsentscheidung der nächsten Woche bewegen recht gleichmäßig zwischen keiner Änderung und einem Schnitt des offiziellen Leitzinses um 25 Basispunkte. In der Sitzung im April hat die RBNZ gesagt, dass, wenn „die Nachfrage nachlässt und Löhne und Preise sich auf Niveaus stabilisieren, die unter dem Inflationsziel liegen“, könnten wir eine Zinssatzsenkung erwarten. Seitdem hat sich die Nachfrage aufgrund des Abstiegs der Rohstoffpreise und der Verlangsamung der regionalen Exporten deutlich verlangsamt. Die Warenexporte fielen auf 4,17 Mrd., während das Handelsbilanzdefizit auf 2624 Millionen stieg. Die Inflationsrate fiel aufgrund des niedrigen Ölpreises auf ein neues Allzeittief bei 0,1% im Jahresvergleich (weit unter dem RBNZ-Ziel).

Sorge um Immobilienblasen

Es gibt jedoch ein paar ökonomische Lichtblicke, die die RBNZ für den Moment neutral bleiben lässt. Die Einzelhandelsumsätze stiegen auf 2,7% und die Arbeitslosenquote bleibt niedrig (trotz einer leichten Erhöhung auf 5,8%). Die Preise auf dem Immobilienmarkt setzen jedoch den Anstieg fort, was die RBNZ besorgt. Tatsächlich stiegen die Immobilienpreise nach dem Rückgang 2014 im April auf 8,3%. Wir erwarten, dass jegliche RBNZ-Maßnahme verschoben wird bis neue, verschärfte Kreditvergabebedingungen in Kraft treten, um die Entwicklung einer Vermögensblase zu verhindern. Eine Lockerung bleibt alles in allem wahrscheinlich. Händler sollten einen schwächeren NZD und eine weitere Aufwärtsbewegung des USD/CHF erwarten.



Wirtschaft
Australiens Wirtschaft noch immer schwach
Gemischte Statistik

Die australische Wirtschaft hat sich im ersten Quartal im Vergleich zum 4. Quartal 2014 um 0,9% verbessert. Obwohl die Zahl die Markterwartungen übertroffen hat, glauben wir, dass die Zahlen über eine weniger rosige Realität hinwegtäuschen. Nach den jüngsten Daten des australischen Amtes für Statistik ist die Binnennachfrage in der Tat flau ausgefallen, während der Verbrauch in den ersten drei Monaten um -1,2% gefallen ist. Die positive Zahl liegt hauptsächlich am Nettoexport (der Export stieg um fünf Prozent, während sich der Import um 3.1% erholte), was zeigt, dass wettbewerbsfähige Abwertung in der Tat eine Hilfe ist. Zudem ist die Kapitalbildung insgesamt, die für die Festlegung der Gesamtinvestitionen verwendet wird, um -3,2% in den Wintermonaten gefallen. Die jüngsten Einzelhandel-Daten weisen darauf hin, dass sich die wirtschaftlichen Bedingungen im April nicht verbessert haben. Der flache Einzelhandelsumsatz überraschte die Märkte im zweiten Monat in Folge deutlich nach unten gegenüber erwarteten 0,3% im Monatsvergleich (vorher 0,2% im Monatsvergleich gegenüber erwarteten 0,3%).

Weitere Zinssenkung?

Insgesamt bestätigen diese Daten unsere bärische Meinung zum AUD/USD, was die Chancen auf weitere Zinssenkungen der Reserve Bank of Australia erhöht. Man sollte jedoch vorsichtig darauf hinweisen, dass es zu keiner Dollar-Rallye und zu keiner Stärkung des Aussie gegenüber dem Greenback kommen wird, wenn das Wachstum in den USA nicht deutlich ansteigt; das würde die RBA dazu zwingen, einzugreifen und den AUD schwach zu halten - in seinem letzten Statement blieb Glenn Stevens dabei: "Eine weitere Abwertung scheint sowohl wahrscheinlich als auch nötig, vor allem aufgrund des deutlichen Rückgangs bei den wichtigen Rohstoffpreisen". AUD/USD: Unser Ziel bei 0,76 wurde erreicht, was durch die jüngsten besser als erwarteten NFP-Daten in den US unterstützt worden war. Weitere positive Daten aus dem US sind jedoch nötig, um den Abstieg des AUD/USD zu begünstigen.



Wirtschaft
Mexiko: Investoren gesucht

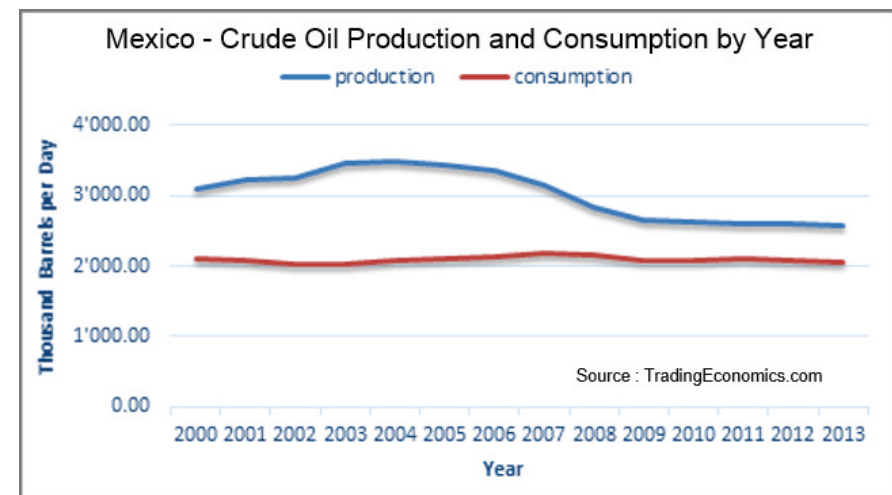
Mexiko ist eines der reichsten Länder in Bezug auf Ölressourcen und Erdgas auf der Welt. Mit seinen Reserven liegt es an 18. Stelle weltweit. Dennoch ist der mexikanische Energiemarkt mit Petroleos Mexicanos (Pemex) fest in staatlicher Hand. Solange keine neuen Reformen stattgefunden haben, dürfen keine anderen privaten Unternehmen nach mexikanischem Öl bohren. Aufgrund dieser rigiden Vorschriften kann Pemex die Produktion nicht erhöhen, und die Umsätze fallen stetig. Zudem ist die Infrastruktur veraltet und schafft mehr und mehr Midstream-Probleme, was den Öltransport zunehmend erschwert.

Da Mexiko sich dieser wichtigen Probleme bewusst ist, hat es 1994 schon einen nordamerikanischen Freihandelsvertrag abgeschlossen, um die Investitionen und somit auch das Wachstum zu fördern. Die Investitionen haben sich in der Öl- und Gasproduktion aber nur leicht ausgewirkt. Sie waren nicht ausreichend, um den Rückgang der Ölproduktion in den letzten zehn Jahren umzudrehen.

Während die Nachfrage nach Öl hoch bleibt, haben die Exporte abgenommen, weshalb Mexiko paradoxerweise noch mehr Erdgas aus den Vereinigten Staaten importieren musste, um die Öl- und Elektrizitätsproduktion aufrecht zu erhalten. Die Marktrealität drängt Mexiko nun zur Liberalisierung seiner Energiemärkte, dabei stehen Investitionen in die Infrastruktur an oberster Stelle.

Die Energiemärkte sind ein Schlüsselsektor für Mexiko. Neben diesen wichtigen Investitionen ist aber auch Banxico bereit, mit monetären geldpolitischen Maßnahmen helfend Beistand zu leisten. Für den Moment bleibt der Leitzins bei 3,00%, was die Politik akkommodierend hält. Die stabile Inflation unter 3% lässt Spielraum für weitere Lockerungen, da das Wachstum in den letzten Jahren sehr volatil war.

Wichtig ist auch, dass Mexiko die Inflation nicht steigen lassen wird, wenn die FED die Zinsen anhebt. In der Tat denken wir, dass Banxico die Leitzinspolitik der USA kopieren wird, um ihr Gleichgewicht zu halten. Für den Moment wartet die Zentralbank ab.



Wirtschaft

BCB kämpft um Glaubwürdigkeit

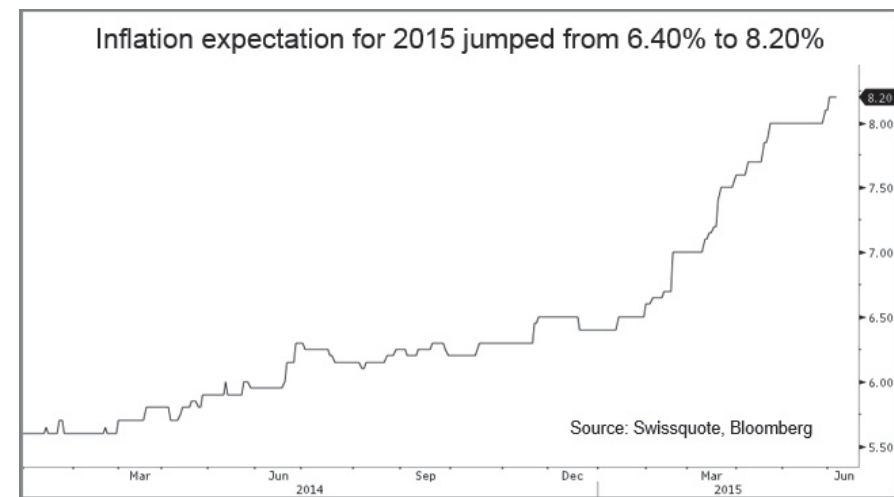
In der letzten Woche haben die Sparmaßnahmen geholfen, den USD/BRL am Mittwoch auf 3,1041 nach unten zu ziehen. Außerdem haben einige Wirtschaftsdaten die Erwartungen übertroffen - die Handelsbilanz für Mai liegt bei 2761 Mrd. USD (gegenüber 2400 Mrd. USD erw.). Der Anstieg ergab sich vor allem aus dem starken Export (+1.6 Mrd. \$) und etwas schwächeren Import (-0.7 Mrd. \$). Niedrige Ölpreise und eine sich abschwächende Konjunktur hat dazu beigetragen den Handelsbilanzüberschuss zu steigern. Die Industrieproduktion für April lag bei "nur" 1,2% im Monatsvergleich (gegenüber -1,4% erw.). Die Markt PMIs hat die Markterwartungen in keinem Sektor übertroffen (Index für das verarbeitende Gewerbe bei 45,9 gegenüber 46 im Monatsvergleich, Composite-PMI bei 42,9 gegenüber 44,2 und Index für das Dienstleistungsgewerbe bei 52,5 gegenüber 44,6). Alles in allem hat die Wirtschaft noch lange nicht alles ausgestanden und die sukzessiven Zinserhöhungen der BCB helfen nicht, den Druck auf die Wirtschaft zu entlasten, aber es könnte sein, dass das schlimmste Übel überstanden ist.

BCB erhöht Selic Rate

Die BCB hat die Selic Rate um 50 Basispunkte auf 13,75% angehoben. Der Begleitkommentar war in etwa eine Kopie der Vormonate, und wir müssen daher auf die Sitzung am 11. Juni warten, um genauere Informationen zu erhalten. Trotz einer Verbesserung bei der Inflation (IPCA-Erwartung für zwölf Monate geht von 6,02% auf 5,99% zurück, während die erwartete Inflation für 2015 8,26% betragen sollte), glauben wir, dass die BCB ihren Zins auf 14% anheben wird, da die Inflationserwartungen für 2016 weiter deutlich über dem Ziel von 4,5% liegen - die jüngste Umfrage der BCB zeigt, dass die Inflation von 5,5% zum Jahresende erwartet wird.

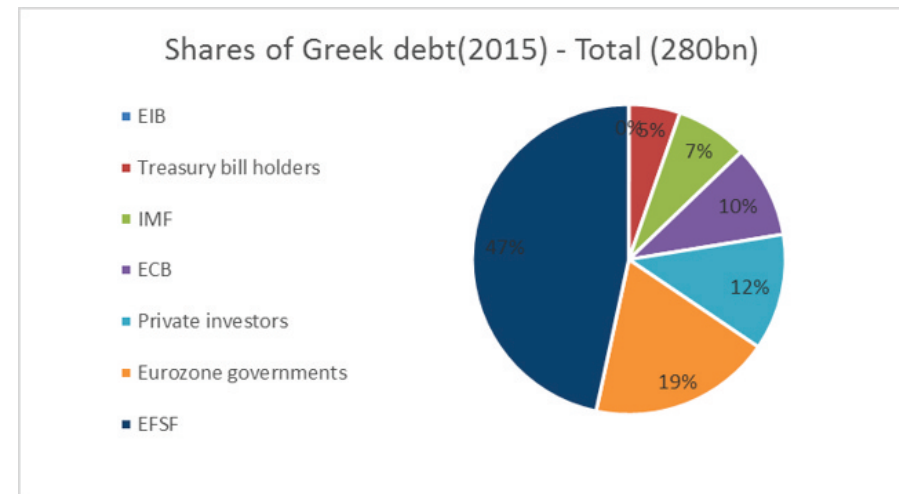
Was steht als Nächstes an?

Angesichts der Notwendigkeit, dass die BCB wieder Glaubwürdigkeit herstellen muss, glauben wir nicht, dass die Copom - trotz des Konjunkturrückgangs - mit der Leitzinsstraffung fertig ist. Daher gehen wir davon aus, dass die Bank ihren Zins ein letztes Mal im Juli auf 14% anheben und wenn sich die Sparmaßnahmen als wirksam erweisen, ihren Zins senken wird.



Wirtschaft
Griechenland verschiebt Zahlung an den IWF

In Berlin fand ein Notfallgipfel zur griechischen Situation statt, an dem deutsche und französische Politiker und die Chefs von EZB und IWF teilgenommen haben. Die Gespräche drehten sich um das Freigeben von Bailout-Geldern in Höhe von 7,2 Mrd. EUR im Rahmen von weiteren Sparbedingungen. Nach diesem Gipfel hat Griechenland seinen Gläubigern einen siebenundvierzigseitigen Vorschlag vorgelegt, in dem die griechische Regierung auf ihre Kompromisse hinwies. Griechenland erhöhte auch den Druck und sagte, dass es die nächste Zahlung an den IWF, die diese Woche fällig ist, nicht leisten würde, wenn es bis 5. Freitag keinen Deal gäbe. Griechenland hat klug beschlossen, nach einer bestimmten Regel, mehrere kleine Zahlungen in einer größeren Zahlung zu sammeln und daher ihre Zahlung an den IWF auf Ende Juni verschoben („entschieden, nicht zu zahlen“). Wir denken, dass die ständige Mobilisierung von Geldern langfristig keine angemessene Lösung ist. In Wahrheit hätte Griechenland bereits vor drei Jahren Pleite gehen müssen. In der Tat kann Griechenland auch Ende Juni den IWF nicht zurückzahlen und steht vor weiteren Zahlungen im Juli und August in Höhe von 7 Mrd. EUR an die EZB. Die Glaubwürdigkeit der EZB steht auf dem Spiel (aufgrund der massenhaften Kreditvergabe), wenn Griechenland tatsächlich einen Staatsbankrott ankündigt. Unserer Meinung nach würde ein griechischer Ausfall nicht unbedingt einen Ausstieg aus der Eurozone bedeuten, doch hätte beträchtlichen Einfluss auf die Strategie, mit der die EZB den griechischen Banken unterstützt. Die griechischen Politiker scheinen Zeit zu gewinnen, da die aktuellen Kompromisse zu fordernd sind. Der Druck auf die griechischen Pensionen und die öffentlichen Gehälter hat nun einen Höhepunkt erreicht. Syriza wurde für auf das Versprechen hin gewählt, die Sparauflagen zu stoppen, stimmte aber dennoch der Reform der Renten und des Mehrwertsteuersystems zu. Der Euro ist auf seinem Weg nach draußen und je früher desto billiger. Die EZB ist nun bereit, für die Sicherung ihrer Glaubwürdigkeit, einer Verminderung des Haushaltsüberschusses von ursprünglich 4,5% für 2015 und 2016 zuzustimmen, "1% und 1,5% sind nun das Ziel", so Manos Giakoumis, der griechische, stellvertretende Premierminister.



HAFTUNGSABLEHNUNG

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen allein der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird allein zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen allein Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung allein nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.